

Leidenschaft Floorball: Trainerinnen im Gespräch

Interview von Silvana Lobenwein

Text von Caroline Astl, Mathea Fankhauser und Emma Schwamberger

Silvia Hoffmann und Miriam Kistenich sind Floorball Spielerinnen und Trainerinnen der U14 Mannschaft des UHC Alligator Rum.

Floorball ist eine aus Schweden stammende Hockey-Sportart, die sich aus Eishockey entwickelte. Bekannt ist die Sportart auch unter den Bezeichnungen Salibandy, Innebandy oder Unihockey.

Neben dem Studium/der Schule trainieren sie zweimal pro Woche das Juniorenteam in der Halle, manche gehen zusätzlich ins Fitnessstudio. Das Erwachsenen-Team trainiert sogar dreimal.

Ihr großes Ziel ist es, die österreichische Floorball-Liga zu gewinnen und immer besser zu werden. Als Trainerinnen liegt es ihnen auch am Herzen, der jüngeren Generation den Sport mit einer Mischung aus Ehrgeiz und Spaß näher- und beizubringen.

Als Spielerinnen verdienen die beiden fast nichts, ihre Haupteinnahmequelle ist ihr Social-Media-Account und ihre Trainertätigkeit. Mit 14 wurden beide Trainerinnen und führen diese Rolle bereits seit 5-6 Jahren aus. Auch wenn es eher ehrenamtlich ist, machen sie es sehr gerne, weil ihre eigenen Trainerinnen früher auch sehr viel Energie und Fleiß in diese Arbeit gesteckt haben.

Obwohl sie tirolweit zu den ersten Mädchen dieser Sportart gehörten, haben sie schon viel erreicht. Sie sind bereits zur WM 2022 nach Polen gefahren und waren Teil des österreichischen Nationalteams. Vor kurzem waren sie auch mit dem U19 Team in Berlin für die WM-Qualifikation. Außerdem waren sie schon Staatsmeisterinnen und haben viele Tiroler Meistertitel gesammelt.

Ihr Alltag wird von viel Bildung und Floorball-Training bestimmt. Für andere Dinge bleibt kaum Zeit, jedoch sind sie darum bemüht, ihre Freizeit mit Freund:innen und Familien zu verbringen.

Die Entwicklung in der Gleichstellung von Frauen- und Männersport im Allgemeinen betrachten Silvia und Miriam als positiv, da sich in den letzten 10 Jahren schon viel geändert hat. Jedoch finden sie es unfair, dass Männer im Sport immer noch bekannter sind, mehr Chancen haben und mehr Sponsoren erhalten. Ihnen ist es wichtig, dass Frauen in der Zukunft mehr Chancen und Anerkennung für dieselbe Leistung bekommen.

In Bezug auf Sponsoren gibt es laut Silvia und Miriam beim Rumer Floorballverein wenig Unterschiede, da dieselben Sponsoren sowohl in die Männer- als auch in die Damenmannschaft investieren. In Wien werden jedoch die Männer mehr gefördert, um ein besseres Level zu erreichen.



Die beiden trainieren in ihrer Sportart mit Männern, wodurch sie die gleichen Chancen und Sponsoren bekommen. Aus diesem Grund sind sie von diesem Problem weniger betroffen. Positiv ist zudem, dass ihr Traum von einem Damentraining schon bald umgesetzt werden wird.